

Bürglen | «Mozarts-Requiem» zum Allerseelen-Monat

# Besondere Andacht erreicht grosse Gemeinde

Am vergangenen Samstag konnte Pfarrer Wendelin Bucheli im Namen des Kirchenchors und des Kirchenorchesters eine äusserst zahlreiche Gemeinde zur Andacht «Sterben und Tod» in seiner Pfarrkirche St. Peter und Paul in Bürglen begrüßen. Alle Beteiligten überzeugten mit besonderem Engagement und Leidenschaft.

## Chorarbeit mit Anspruch

Der Kirchenchor Bürglen zeigte sich anlässlich der musikalischen Meditation von einer besonderen Seite und konnte mit dem «Restart» nach der Pandemie ein klares Zeichen für die geistliche Chormusik im Kanton Uri setzen. Der kleine Oratorienchor wirkte äusserst agil und meisterte dynamisch nuanciert alle Herausforderungen des monumentalen Werks. Die ausgeglichenen Register zeigten sich besonders in den anspruchsvollen Fugen als Teamplayer und verstanden es, in wechselnden Rollen sowohl führend wie auch eher begleitend zu musizieren. Der gestisch klare Dirigent Roman Walker formulierte als Gesangspädagoge offenbar hohe Ansprüche an seine Sängerinnen und Sänger, die je nach Passage entsprechende Klangfarben in den Kirchenraum zauberten. Ein in allem Teilen begeistertes Ensemble liess den guten Geist im Kirchenchor Bürglen erahnen.

## Kirchenorchester aller Generationen

Das Bürgler Kirchenorchester Camerata Bürglen wurde für «Mozarts-Requiem» ergänzt, wobei es den Verantwortlichen ein besonderes Anliegen war, junge Talente zu berücksichtigen. Der 16-jährige Posaunensolist Simon Schnyder (Willisau) überzeugte restlos mit seinem einzigartigen Klang und den bis ins Detail gestalteten musikalischen Phrasen, die er im Dialog mit dem klangstarken Bassolisten (Michael Schwarze) als geradezu magischen Moment zu gestalten wusste.

Ein besonderes Flair für die Arbeit mit dem anspruchsvollen Streicherpart zeigte der Konzertmeister Andri Mischol (Kriens), dem es in enger Zusammenarbeit mit dem Dirigenten gelang, eine äusserst differenzierte Begleitung zu entwickeln.

## Besondere Herausforderungen

Vor dem Hintergrund der eindrücklichen Aufführung des «Mozart-Requiem» stellt sich mit Blick auf die Urner Chorlandschaft doch die Frage nach der Zukunft der geistlichen Chormusik an sich. Wenn immer mehr der kleineren Gemeinden des Kantons Uri keine

Chöre mehr unterhalten (können), wird der berechtigte Ruf nach einer Strategie unüberhörbar. Ob das Vorgehen in Bürglen mit dem noch jungen Kinderchor in zwei Altersstufen mittelfristig Früchte trägt, wird sich weisen. Bleibt zu hoffen, dass die Kirchgemeinden das grosse Potenzial des gemeinsamen Musizierens für eine Kirche von morgen erkennen und entsprechend fördern. Roman Walker bringt es als Kirchenmusiker im Bezug auf das kirchliche Leben mit Shakespeare auf den Punkt: «To sing or not to sing, that is the question!». (e)



Am Samstag, 30. Oktober, wurde in der Pfarrkirche Bürglen das «Mozart-Requiem – eine musikalische Andacht zu Sterben und Tod» aufgeführt. FOTO: ZVG

## IN KÜRZE

### HINWEIS

#### Lesung mit Gespräch in der Kantonsbibliothek

Zu einer Lesung mit Gespräch lädt die Kantonsbibliothek Uri am Montag, 7. November, um 19.00 Uhr ein. Zu Gast ist der Autor Thomas Röthlisberger, der aus seinem Roman «Das Licht hinter den Bergen» liest (Foto: ZVG). Das Werk ist zugleich Vorlage des neu-



en Stücks, das der Theaterverein Spiringen in diesem Jahr aufführen wird. Premiere ist am Freitag, 25. November. Wie berichtet (UW vom 15. Oktober) hat Joe Arnold, Regisseur des Theatervereins Spiringen, erstmals aus einer Romanvorlage selbst ein Drehbuch für sein Ensemble auf Urner Mundart geschrieben. Es geht um eine packende Fluchtgeschichte, die zur Zeit der Herrschaft der Nationalsozialisten spielt. Eine junge Frau, die aus dem Voralbergischen flüchtet, findet Obdach im Schulhaus eines Hochtals in Graubünden. Doch bald schleichen sich Argwohn und Hass gegenüber der Fremden im Dorf ein. Moderation und Gespräch der Lesung mit Thomas Röthlisberger übernehmen Judith Kaufmann und Joe Arnold. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. (fk)

## Dankesessen | Hilfswerk der Kirchen Uri

### Den Freiwilligen für ihr Engagement gedankt

«Was wäre aus dem Hilfswerk der Kirchen Uri ohne seine Freiwilligen geworden?», fragte die Ende November in Pension gehende Stellenleiterin des Hilfswerks der Kirchen Uri, Maria Egli, anlässlich des Dankesessens, zu dem das Hilfswerk der Kirchen Uri seine Freiwilligen am 27. Oktober eingeladen hatte. Etwas mehr als ein Drittel der über 100 für das Hilfswerk engagierten Personen nahm am Anlass teil.

#### Märchen sorgten für zauberhafte Stimmung

Dabei sorgte Erika Lüscher mit ihren Märchen für Erwachsene für eine zauberhafte Stimmung. Ihre Geschichten brachten nicht nur Erfundenes, sondern auch Erfahrungen aus dem wahren Leben zum Ausdruck und sorgten damit für viel seelischen Anklang. Dass auch die Freiwilligenarbeit beim Hilfswerk kein Märchen ist, zeigten die verschiedenen Ausführungen von Esther Zraggen aus dem Vorstand und Maria Egli von der Geschäftsstelle. Die Verantwortlichen des Hilfswerks äusserten sich dankbar, über all die vergangenen Jahre so viel freiwillige Unterstützung erfahren zu haben. Wie Maria Egli ausführte, wurden seit dem Start der Geschäftsstelle im Jahr 2005 rund 50000 Freiwilligenstunden geleistet, was mindestens einer zusätzlichen 100-Prozent-Stelle gleichkomme. Nicht nur das Hilfswerk dürfe auf diesen Einsatz stolz sein, sondern auch die Urnerinnen und Urner, die im gesamtschweizerischen Vergleich in Sachen Freiwilligenar-



Erika Lüschers Märchen fanden eine gebannte Zuhörerschaft. FOTOS: ZVG

beit weit vorne stünden. «Deine Mithilfe führt reale Probleme zu einem guten Ende»: Wozu das grosse Engagement von Freiwilligen beim Hilfswerk nützlich ist, stand unter anderem auf der Etikette des verschenkten Märlitees. Tatsächlich hätten verschiedene Projekte zugunsten von sozial benachteiligten



Erika Lüscher erzählte erfundene Geschichten mit einem wahren Kern.

Menschen ohne die Freiwilligen keinen Bestand beim Hilfswerk, so die allgemeine Überzeugung in der Institution.

Mit Wehmut und einem grossen Dankeschön verabschiedete sich Maria Egli von den Anwesenden. Es sei wundervoll gewesen, was mit der vielfältigen Hilfe und dem tollen Miteinander alles habe erreicht werden können, nicht zu sprechen vom grossen moralischen Rückhalt, den sie persönlich dabei erfahren habe. So wünschte sie sich vor allem, dass das Hilfswerk weiterhin auf die tatkräftige Unterstützung seiner Freiwilligen würde zählen und so auch unter der neuen Stellenleitung von Evelyne Zopp würde wachsen und gedeihen können. Für das leibliche Wohl und angelegte Gespräche an diesem zauberhaften Abend sorgte schliesslich auch das «Gschwelli»-Essen mit dem anschliessenden Dessertbuffet. (e)

## Military | Kynologischer Verein Uri

### Gruselige Aufgaben für Hundeführer und Hunde

Anlässlich des bevorstehenden Halloween fand für die Mitglieder des Kynologischen Vereins (KV) Uri am Samstag, 29. Oktober, ein «Grusel-Military» statt. Die fast frühlinghaften Temperaturen waren allerdings für die Jahreszeit untypisch. Dieses Jahr gestalteten die Mitglieder der Rally-Obedience- und der Familienhunde-Gruppe das Military und stellten es unter das Motto «Halloween». Wie üblich starteten zuerst die Kinder der Jugend- und Hund-Gruppe. Insgesamt 46 Hundeführerinnen und Hundeführer begaben sich vom Klubhaus aus gestaffelt auf den Postenlauf.

#### Aufgaben waren tricky

Die Teams sahen sich unterwegs mit kniffligen Aufgaben konfrontiert. Die insgesamt zehn Posten trugen geheimnisvolle Namen wie «Geisterbahn», «Kettenrasseln», «verrücktes Labyrinth», «trickige Totenköpfe», «Kapitan Hook», «verhexte Hexenbesen» oder «Horror-Memory». Auch die Helferinnen und Helfer an den Posten hatten sich verkleidet und trugen damit weiter zum Halloween-Ambiente bei. Da beim Military der Spass und nicht der Rang im Vordergrund steht, hatten sich die Organisatoren zudem einen speziellen Clou einfallen lassen: Am Schluss konnte mit Würfelglück die Punktzahl von einem der absolvierten Posten vervielfacht werden. Das schüttelte die erzielten Resultate nochmals gehörig durcheinander.

#### Stärkung in der Klubhütte

Nach dem Absolvieren des letzten Postens begaben sich die Teilnehmenden zur Stärkung und zum Rangverlesen zur Klubhütte. Auch dieses Jahr wurden die beliebten Käseschnitten vom Küchenteam zubereitet, um die Wartezeit bis zur Rangverkündigung zu überbrücken. Die Jugend- und Hund-Gruppe hatte diesmal die Nase vorn und belegte die ersten beiden Podestplätze: Noah Amgarten mit «Joya» siegte vor Jael Schwill mit «Broccoli» und Lara Meier mit «Cujo». Alle Teilnehmenden durften einen vom Altdorfer Tierlihuus gesponserten Sack mit Hundeguetzli und ein Gruselmonster-Hundespielzeug mit nach Hause nehmen. Die komplette Rangliste ist auf der Website kv-uri.ch publiziert. (e)

Anlässe des KV Uri noch vor der Winterpause: 5. November, Sporthundeprüfung; 3. Dezember, traditioneller Klausabend.



Sieger Noah Amgarten mit «Joya». FOTO: ZVG